

Die durchschnittliche Verteilung sieht wie folgt aus:

Stadtgebiet:	prozentuale Verteilung:
N	19%
SC	56%
RH	14%
Andere	11%

Zur konkreten Bestimmung des Einzugsbereiches wurden die Kennzeichen aus dem Stadtgebiet Schwabach durch die Stadt Schwabach den jeweiligen Ortsteilen (Wohnort / Straße) zugeordnet. Die Auswertung ergab, dass der größte Teil (76 %) dieser Fahrzeuge aus dem tatsächlichen Einzugsbereich des Haltepunktes Katzwang kommt. Die restlichen 24 % der Pkws teilen sich auf die Einzugsgebiete der Haltepunkte Limbach und Schwabach auf.

P+R-Bedarfsprognose

Neben den Daten zur aktuellen Auslastung haben wir für die Erstellung der P+R-Bedarfsprognose mit dem im VGN-Raum bewährten Verfahren zur Vereinfachten Nachfrageermittlung und Kosten-Nutzen-Abschätzung für P+R-Anlagen der ehemaligen Studiengesellschaft Nahverkehr (SNV) gearbeitet. Weiterhin wurden die Ergebnisse der Verkehrserhebung aus dem Jahr 2000 hinzugezogen. Aus ihnen ist ersichtlich, wie viel Einsteiger im Erhebungsjahr 2000 mit dem PKW zu den jeweiligen Haltepunkten gefahren sind. Die Ergebnisse der Verkehrserhebung wurden dabei mit den aktuellen Reisendenzahlen abgeglichen.

Nach den o. g. Verfahren und unter Berücksichtigung der Auslastungsergebnisse errechnet sich für den Haltepunkt Katzwang ein Bedarf nach insgesamt 60 Pkw-Stellplätzen. Abzüglich der vorhandenen 30 Stellplätze ergibt sich am Hp Katzwang ein zusätzlicher Bedarf nach 30 Stellplätzen.

Am Haltepunkt Reichelsdorfer-Keller ergibt sich nach den genannten Verfahren aus heutiger Sicht eine Stellplatznachfrage nach insgesamt 30 Stellplätzen.

Derzeit parken durchschnittlich 4 Fahrzeuge außerhalb der P+R-Anlage („wildes Parken“). Im Hinblick auf den Nutzen-Kosten-Vergleich sollte geprüft werden, ob die Möglichkeit besteht einige Parkplätze entlang der Straße einzurichten (ohne bauliche Veränderungen) bzw. eventuell vorhandene Parkverbote aufzuheben.

Am Haltepunkt Limbach halten wir die vorhandenen Stellplätze derzeit für ausreichend.

Finanzierung

Hinsichtlich der Finanzierung des Baus bzw. Ausbaus von P+R-Anlagen hat das Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie erst kürzlich – trotz ungeklärter Zuständigkeiten - klargestellt, dass zukünftig weder der Freistaat noch die DB AG als Vorhabenträger bei der Realisierung von P+R-Anlagen in Bayern auftreten. Soweit die Kommunen als